

Reise in Krefelds Textilhistorie

JUBILÄUM Das Haus der Seidenkultur hat sein Zehnjähriges mit einem unterhaltsamen Nachmittag gefeiert.

Von Yvonne Brandt

Die Stadt wie Samt und Seide lebt nicht von ihrer Tradition allein. Dafür sorgt seit nunmehr zehn Jahre eine engagierte Truppe ehrenamtlicher Textilfachleute- und -freunde. An der Luisenstraße im Haus der Seidenkultur laden sie Besucher aus nah und fern dazu ein, auf „300 Quadratmetern Geschichte 300 Jahre Krefelder Zukunft“ hautnah zu erleben. „Sie können stolz auf all das sein, was sie auf die Kette gebracht haben“, betonte Oberbürgermeister Gregor Kathstede als Schirmherr des einzigartigen Industriemuseums gestern bei der Jubiläumsfeier zum Zehnjährigen im Foyer der Friedenskirche.

Mit Hightech-Gewebe knüpfen Firmen an Krefelds Geschichte an

Die beiden Mitglieder des Fördervereins, Dieter Brenner als Meister Ponzelar und Dieter Blatt als Seidenweber Cornelius de Greiff, führen als Moderatoren durch das vierstündige anspruchsvolle Programm. Die Historie Krefelds lassen sie immer wieder lebendig werden – verstaubt klingt es an keiner Stelle. Sie erinnern dabei nicht nur an die bekannteren früheren Seidenwebereien, sondern begrüßen im großen Kreis der Gäste auch die „Seidenweber von morgen“. Dazu gehören beispielsweise Vertreter der Verseidag-Tochterfirma Indutex ebenso wie die der Firma Wolters & Co.

Während Indutex sich einen Namen mit Hightech-Textilien für die Zeltstadt in Mekka oder den Sportstadion dieser Welt gemacht hat, liefert Wolters mit technischem Funktionsgewebe den Stoff für die modernen Elektrowesten der Fechter. Das Gewebe schützt die Kämpfer, leitet den Strom und macht dadurch die Treffer im Wettkampf sichtbar. Bei einer Demonstration der Fechtabteilung des KTSV Preussen können sich die Anwesenden selbst ein Bild davon machen.

Dass die alte Paramentenweberei Hubert Gotzes mit ihrem originalgetreuen großen Websaal gerettet worden ist, verdankt sie einigen weitsichtigen Krefeldern,



Dieter Brenner, Hansgeorg Hauser und Dieter Blatt (v.l.) führen durch das Jubiläumsprogramm.

Foto: Andreas Bischof



Dieter Brenner ist im Förderverein für die Betreuung der Besucher zuständig. Ihnen zeigt er im Websaal auch den Scheerrahmen.

Fotos (2): Archiv



Im „Haus der Seidenkultur“ finden regelmäßig Ausstellungen statt.

allen voran dem damaligen Stadtarchivar Paul-Günter Schulte, dem damaligen Chef der Unternehmensgruppe, Dr. Hans-Günter Fix, sowie Dr. Wilhelm Stratmann vom Museum Burg Linn. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung NRW und der Sparkasse gründeten sie einen Förderverein und kauften für 300 000 Euro die Weberei samt Inventar. Das war vor zehn Jahren.

Aus ganz Deutschland kommen Gruppen an die Luisenstraße

„Mittlerweile kommen aus ganz Deutschland Gruppen nach Krefeld zu uns“, erklärt Hansgeorg Hauser in seiner Rede. Das Angebot komme an bei den Menschen. Gleichzeitig weist der Vorsitzende des Fördervereins aber auch darauf hin, dass das Museum mit seinen Exponaten, seiner Maschinensammlung und mit seinen Veranstaltungen räumlich und personell an seine Grenzen stößt. Deshalb wird er

nicht müde, auch in diesem Kreis für seine Vision von einem weiteren Gewerbemuseum, dem Haus der Zukunftsgeschichte, zu werben. „Dadurch hätten wir die einmalige Chance, einen lebendigen Erlebnisraum für die Textilschicht und -zukunft Krefelds zu schaffen und sie zu erzählen.“

Bereits jetzt ist der Museumsbetrieb nur durch den Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter möglich. „7720 Stunden, 6280 davon ehrenamtlich und unentgeltlich, sind allein im vergangenen Jahr geleistet worden. Das entspricht der Arbeitsleistung von drei Vollzeitstellen“, erklärt Hauser und dankt denjenigen für ihr Engagement.

Kathstede schließt sich seinen Worten an. Er ehrt mit Urkunde und Ehrenteller der Stadt den Patronen Günter Göbels, die Weber Günter Oehms und Manfred Weisters. „Ohne Sie wäre der Erhalt der Paramentenweberei Gotzes nicht möglich gewesen.“

■ JUBILÄUMSPROGRAMM

MUSIK Für die musikalische Unterhaltung sorgten das Saxophon-Quartett der Städtischen Musikschule, Anh-Tuan Bui am Flügel (Finalist des Wettbewerbs „Jugend musiziert“) und das Vokalensemble St. Dionysius.

LEBENDIGER WEBSTUHL Die Museumspädagoginnen Dr. Ulrike Denter und Ortrud Eckelboom demonstrierten mit Kindern der Grotenburgschule, wie der „Lebendige Webstuhl“ funktioniert. Gebaut hat ihn Günter Göbels.

AUSSTELLUNG Am 27. Januar um 16 Uhr wird an der Luisenstraße 15 die neue Ausstellung „novART-ex“ eröffnet. Gezeigt wird die Textilkultur im Wandel. Die Hightech-Weber der Seidenstadt schaffen eine textile Zukunft.